



Constanze Spengler

Willkommen im Hirschkäfer- Grill



ALADIN



Willkommen im Hirschkäfer-Grill



1. Auflage 2017

Alle deutschen Rechte bei Aladin Verlag GmbH, Hamburg 2017

Copyright Text und Illustration © 2017 Constanze Spengler

Lektorat: Nina Horn

Herstellung und Satz: Steffen Meier

Lithografie: Margit Dittes Media, Hamburg

Satz aus der Palatino LT Pro und Mayton

Printed in Latvia

ISBN 978-3-8489-2083-9

Gefördert von der Stiftung Kulturwerk der VG BILD-KUNST, Bonn

www.aladin-verlag.de

Willkommen im Hirschkäfer-Grill





Frühstück am Hirschkäfer-Grill

Die Sonne ist schon vor einer Weile aufgegangen, aber noch steht sie so tief, dass kaum Licht zwischen den Bäumen hindurch auf die Waldlichtung fällt. Der Hirschkäfer-Grill liegt noch vollkommen im Schatten und der Hirschkäfer rührt schläfrig in einer Tasse Tee.

„Noch Toast?“, fragt der Mistkäfer.

An diesem Morgen könnte man denken, dass der Imbiss auf der Waldlichtung nicht ‚Hirschkäfer-Grill‘, sondern ‚Zum munteren Mistkäfer‘ heißt. Der Mistkäfer steht im Imbisswagen und toastet Brotkrümel auf dem Grill, während der Hirschkäfer ihm gegenüber am Tresen sitzt und kaum die Augen offen halten kann. Er ist kein Käfer für den frühen Morgen – alle seine Gedanken schlafen noch fest.

„Dann ess ich ihn eben selbst“, sagt der Mistkäfer und wirft sich den Krümel in den Mund, bevor der Hirschkäfer es sich anders überlegen kann. Der Mistkäfer ist niemals müde. Oder höchstens ganz kurz. Meistens wechselt er so schnell von ‚hellwach‘ zu ‚im Tiefschlaf‘ und wieder zurück, dass für Müdigkeit dazwischen keine Zeit bleibt.

„Die Stechmücken haben die Grippe“, sagt der Mistkäfer. „Und auf der Wiese hinter dem Wald steht eine neue Kuh. Ich muss unbedingt hin und ihren Mist probieren.“

Während der Mistkäfer ausführlich über sein Lieblings-

thema – „Mist und alles, was man damit anstellen kann“ – spricht, erwacht im Kopf des Hirschkäfers ein erster Gedanke. Der Gedanke ist: „Wie kann man bloß am frühen Morgen schon so viel reden!“

„Soll ich dir einen Pilz grillen?“, fragt der Mistkäfer und stapelt Baumpilzscheiben auf den Grill. Dabei redet er ohne Pause weiter: „Hast du gehört, dass die Heuschrecke ihre Teestube dichtmachen muss? Kontrolle vom Gesundheitsamt. Hab ich von den Mücken gehört. Die glauben jetzt, dass sie sich dort die Grippe eingefangen haben. Dabei: Hast du die jemals Tee trinken sehen?“

„Nee“, sagt der Hirschkäfer und gähnt. Dann hat er einen zweiten Gedanken. Der ist besser als der erste. Er denkt, dass es gut ist, einen Freund zu haben, der extra vorbeikommt, um einem Frühstück zu machen. Auch wenn er heute ruhig eine halbe Stunde später hätte kommen können.





„Okay, Mist“, sagt der Hirschkäfer. „Ein Pilz mit Pflaumenmus wäre nicht schlecht.“

„Kommt sofort!“, sagt der Mistkäfer. Er fischt zwei Pilzscheiben vom Grill und klebt sie mit einer dicken Schicht aus vergorenem Pflaumenmus zusammen.

„Jedenfalls solltest du aufpassen, Hicks“, sagt er. „Die sollen richtig pingelig sein beim Gesundheitsamt.“

„Mach dir keine Sorgen“, sagt der Hirschkäfer und beißt in sein Pilzsandwich. „Bei mir ist alles sauber.“

„Du hast Pflaumenmus im Gesicht“, sagt der Mistkäfer.

Der Hirschkäfer nimmt ein Blatt und wischt es ab. „Anders als du reißt mich das Gesundheitsamt auch nicht mitten in der Nacht aus dem Tiefschlaf.“

„Ich hab heute Morgen schon zwei Kugeln Mist ausgeliefert“, sagt der Mistkäfer. „Und andere sind auch schon wach. Guck mal, da kommt Kundschaft.“

Der Hirschkäfer nimmt schnell noch einen großen Bissen Pflaumenmuspilz, dann tauscht er mit dem Mistkäfer die Plätze. Auf den freien Barhocker flattert die Motte. Sie sieht staubig aus, ein bisschen zerknittert und ziemlich aufgeregt.

Der Hirschkäfer stellt eine Schale mit Crackern auf den Tresen. „Was gibt's Neues, Motte?“

„Hast du noch die kleinen blauen Schirmchen?“

„Klar“, sagt der Hirschkäfer.

„Dann einen Cocktail mit Schirmchen, bitte.“

Der Hirschkäfer mixt Zuckerwasser mit Blütenstaub in einem Glas und steckt Strohalm und Schirmchen dazu.

„Danke“, sagt die Motte und saugt am Strohalm. „Habt ihr schon gehört?“

„Was denn?“, fragt der Mistkäfer.

„Bei der Assel ist ein Meteorit eingeschlagen!“

Dem Mistkäfer fällt der Cracker, den er sich gerade in den Mund stecken wollte, in die Teetasse.

„Das kann doch nicht sein!“, sagt der Hirschkäfer. „Wenn so ein dicker Stein aus dem Weltall auf unsere Lichtung gekracht wäre, hätten wir das doch alle mitbekommen.“

„Ich hab es mitbekommen!“, sagt die Motte. „Flog gerade meine Runden um die Laterne auf dem Waldparkplatz. Dann hör ich einen Rumms und die Assel brüllt, dass ein Meteorit in ihr Haus eingeschlagen ist. Ich also hin. Da liegt der Schlafstein der Assel nicht mehr auf ihrem Haus und die Assel sitzt im Bett zwischen lauter Trümmerteilen.“

„Ist sie verletzt?“, fragt der Hirschkäfer besorgt.

„Nein, nein“, sagt die Motte. „Nur ihr Haus ist demoliert.“

„Die arme Assel. Wir fliegen besser mal zu ihr, Mist. Vielleicht braucht sie Hilfe.“

„Gute Idee“, sagt der Mistkäfer. „Ich will den Meteoriten sehen.“

Der Hirschkäfer überlegt: „Könntest du so lange auf den Laden aufpassen, Motte?“

„Und auf meine Mistkugel auch?“, fragt der Mistkäfer.

Die Motte rutscht auf dem Barhocker hin und her. „Na gut“, sagt sie, „aber bleibt nicht zu lange weg. Ich war die ganze Nacht auf und muss wirklich ins Bett.“

